



Mit Füßen getreten, verhöhnt und beschmutzt: das Leiden der Zwangsarbeiter

Anlässlich revisionistischer Äußerungen aus prominenten Kreisen der deutschen Wirtschaft über das Leiden sowjetischer und polnischer Zwangsarbeiter im NS-System erklärt der Zug der Erinnerung:

Von über 4 Millionen Staatsbürgern, die aus Osteuropa ins "Reich" verschleppt wurden, mussten Hunderttausende Zwangsarbeit in deutschen Industriebetrieben leisten. In Hannover, dem Standort der Unternehmensfamilie Bahlsen, waren 40 Prozent aller Arbeitskräfte Häftlinge oder Zwangsarbeiter. Kaserniert in über 500 Lagern der Stadt, diente ihre Arbeit der Aufrechterhaltung des deutschen Krieges und der Steigerung privater Unternehmensgewinne. **Die in die Nachkriegszeit hinübergeretteten deutschen Industrievermögen, an denen Blut und Schweiß der Zwangsarbeit klebt, sind das Fundament des Aufstiegs der Bundesrepublik Deutschland zur wohlhabendsten EU-Nation.**

Bis heute weigert sich die deutsche Industrie, das Leid der Zwangsarbeiter zu restituieren. Sie hat Brosamen ihrer Gewinne in einen zweifelhaften Ausgleichsfonds gezahlt (Stiftung EVZ) – rechtsunverbindlich wegen angeblicher Verjährung und völlig unzureichend. Obwohl die deutsche Industrie im Europa der EU Milliarden Gewinne erzielt, darunter in jenen Ländern, aus denen die Zwangsarbeiter verschleppt wurden, lässt sie die letzten Überlebenden der Zwangsarbeit leer ausgehen, in Polen ebenso wie in der ehemaligen Sowjetunion, in der Tschechischen Republik oder in Italien.

Die unbedarften Äußerungen einer geschichtsvergessenen Unternehmenserin werfen ein Schlaglicht auf das Selbstverständnis der neuen deutschen Industriegenerationen und auf die öffentliche Moral. **Statt den Industriemillionären eine bessere Erziehung zu wünschen und über würdeloses Auftreten deutscher Firmenvertreter zu klagen, führen wir Klage, dass die Würde der Opfer mit Füßen getreten, ihr Leiden verhöhnt und das oft ärmliche Leben der allerletzten Zeugen beschmutzt wird.**

**Zug der Erinnerung
15. Mai 2019
Der Vorstand**

Pressekontakt: 0162-2187118